

Vorwort

Eine typologische Studie zu Netzwerken im Allgemeinen und zu Kompetenzentwicklungsnetzwerken im Besonderen stand schon lange aus. Um so mehr danken wir dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für die Förderung der hier berichteten Studie im Rahmen seines Forschungs- und Entwicklungsprogramms „Lernkultur Kompetenzentwicklung“ als Projekt der Grundlagenforschung. Dank gebührt aber auch dem Projektträger Qualifikations-Entwicklungs-Management (QUEM) für die unbürokratische Administration sowie den wissenschaftlichen Experten, mit denen wir im Rahmen unserer Untersuchung Gespräche zu Fragen der Kompetenzentwicklung und Netzwerktypologie führen durften. Dies sind insbesondere Raghu Garud (New York University), Lars Hallén (Universität Uppsala), Chris Huxham (Strathclyde University), Margit Osterloh (Universität Zürich), Keith G. Provan (University of Arizona), Volker Schneider (Universität Konstanz) und Gunther Teubner (Universität Frankfurt). Sehr hilfreiche Diskussionen führten wir auch mit John Erpenbeck (QUEM), der uns neben anderem auf Gemeinsamkeiten, Unterschiede und mögliche Anknüpfungspunkte unserer strukturationstheoretischen Perspektive und dem Selbstorganisationsansatz der Synergetik aufmerksam machte. Zu großem Dank verpflichtet sind wir außerdem unseren Interviewpartnern von Optec-Berlin-Brandenburg e.V., ohne die wir die von uns erarbeitete mehrdimensionale Netzwerktypologie nicht im Feld hätten erproben können. Wir danken schließlich auch unserem Kollegen Frank Lerch, der uns bei der empirischen Arbeit sowie bei der Formatierung dieses Manuskripts tatkräftig unterstützt hat.

Berlin-Dahlem, im Juli 2003

Jörg Sydow, Stephan Duschek, Guido Möllering und Markus Rometsch